



Jahresbericht 2023

Leben im Alter Oberkirch AG

Zum Jahresbericht 2023

Nachdem der Jahresbericht 2022 den Fokus auf die Küche und die Verpflegung während der Bauphase legte, stehen im Jahresbericht 2023 die Bewohnenden und ihr Leben im «neuen» Pflegezentrum Feld im Mittelpunkt.

Der Jahresbericht 2024 wird dann wieder mit einem Schwerpunktthema die Hintergründe und Aufgaben eines Bereiches ausleuchten.

Impressum

Herausgeber: Leben im Alter Oberkirch AG, Oberkirch

Fotos: Ana Birchler-Cruz, Schenkön / Bruno Meier, Sursee

Gestaltung und Druck: Ahornprint, Oberkirch

Auflage: 500 Exemplare

Inhaltsverzeichnis

1 Organisation.....	5
1.1 Verwaltungsrat.....	5
1.2 Revisionsstelle.....	5
1.3 Geschäftsleitung.....	5
1.4 Bereichsleitung.....	5
2 Jahresberichte.....	7
2.1 «Es gibt noch andere Themen als Geld.».....	7
Bericht der Verwaltungsratspräsidentin	
2.2 Der An- und Umbau, ein Mehrwert für alle	10
Bericht der Geschäftsleitung	
2.3 Zurückzügeln oder nicht, das war im vergangenen Jahr die Frage.....	12
Bericht aus dem Betrieb	
2.4 Wenn man am Ende ist, beginnt der Unterhaltsprozess, der wohl nach 30 Jahren wieder in einem neuen Projekt endet.....	19
Bericht über die Bautätigkeit	
3 Jahresrechnung 2023.....	20
3.1 Erfolgsrechnung.....	20
3.2 Erläuterungen zur Jahresrechnung.....	20
3.3 Bilanz.....	21
3.5 Bericht der Revisionsstelle.....	22
4 Fakten und Zahlen zum Betrieb.....	24
4.1 Bewohnende.....	24
4.2 Veranstaltungen und Aktivitäten 2023.....	29
4.3 Personal.....	30



1 Organisation

1.1 Verwaltungsrat

Präsidentin	Luitgardis Sonderegger-Müller
Vizepräsidentin	Ruth Häller Watzel
Mitglied	Gunther Von der Crone
Mitglied	Mauro Dal Bosco
Beirat	Jim Wolanin

1.2 Revisionsstelle

Convicta Treuhand AG, Sursee
Thomas Saxer

1.3 Geschäftsleitung

Urs Eisenring

1.4 Bereichsleitungen

Renata Muff, Leitung Pflege und Betreuung
Bellinda Wüthrich, Leitung Hauswirtschaft
George Hütter, Leitung Küche
Christoph Hälgi, Leitung Technischer Dienst



2 Jahresberichte

2.1 «Es gibt noch andere Themen als Geld.»

Bericht der Verwaltungsratspräsidentin



Luitgardis Sonderegger
Verwaltungsratspräsidentin

Nachdem in den letzten drei Jahren der Erweiterungs- und Umbau des Pflegezentrums Feld im Zentrum der Arbeit stand, konzentrierte sich der Verwaltungsrat sich im 2023 wieder vermehrt auf strategische Themen: die Dienstleistungsqualität und das -angebot.

An einer ersten Klausur im Januar 2023 wurde die Strategie für die kommenden Jahre festgelegt. Als Basis erarbeitete der Verwaltungsrat in einem ersten Schritt die Werte für das Pflegezentrum Feld.

Wir stehen ein

- ***für selbstbestimmtes und würdiges Leben der Bewohnenden, begegnen ihnen und deren Angehörigen sowie dem Personal wertschätzend und mit Respekt.***
- ***für qualitativ hohe Leistungen und sind ein verlässlicher Partner für alle Anspruchsgruppen. Entwicklungen und neue Erkenntnisse nehmen wir auf und setzen sie nach sorgsamer Prüfung um.***
- ***für eine gesunde personelle wie wirtschaftliche Entwicklung.***

An diese Philosophie wollen wir uns halten und dafür sorgen, dass sie nicht nur ein Lippenbekenntnis bleibt.

Selbstbestimmung in jeder Hinsicht

Aber was genau bedeutet Selbstbestimmung und wie setzen wir diese konsequent um? Es geht nicht nur darum, im Alltag die Bewohnenden entscheiden zu lassen, welches Zimmer sie gerne hätten, ob sie lieber Suppe oder Salat essen, ob sie an der Aktivierung teilnehmen wollen oder nicht. Insbesondere «Lebensentscheidungen» sollen die Bewohnenden selbst treffen können. Dazu gehören z.B. alle Fragen um das selbstbestimmte Sterben. Es ist dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung wichtig, dass die Bewohnerinnen und Bewohner selbst bestimmen können, wie sie in den letzten Momenten ihres Lebens begleitet werden möchten. Dabei stellen sich Fragen wie: Wünschen sie die Anwesenheit ihrer Angehörigen, jene eines Pfarrers? Ist es ihr Wunsch, aufgebahrt zu werden? Wollen sie, dass beim Empfang des Pflegezentrums eine Kerze brennt und ihr Bild aufgestellt wird?

Im Kanton Luzern und diversen anderen Kantonen ist es jeder Institution selber überlassen, ob sie Suizidbeihilfe zulässt. So beschäftigte den Verwaltungsrat auch diese Frage. Ein Thema, das in vielen Pflegezentren sehr kontrovers gehandhabt wird. Der Verwaltungsrat war sich einig, dass die Selbstbestimmung hier nicht halt machen darf. Dies hat im operativen Betrieb weitgehende Konsequenzen wie z.B. die Klärung der Rollen und der Aufgaben zwischen der Pflege und Betreuung wie auch der Sterbehilfeorganisation.

Neue Wohnformen für Betagte

Betagte Menschen sollen auch die Freiheit haben, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, ihre Wohnform selbst zu wählen. Das setzt aber eine Auswahl an Wohn- und Lebensformen voraus. Im Rahmen der Strategiediskussion stand denn auch die Erweiterung des Angebotes im Fokus. Soll das Pflegezentrum Feld Tagesplätze schaffen, um die pflegenden Angehörigen zu entlasten? Wenn ja, wie und wann sollen diese aufgebaut werden? Da an Demenz erkrankte Menschen in der Nacht sehr aktiv werden können, muss auch geklärt werden, ob Nachtplätze sinnvoll sein können.

Welche weiteren Wohnformen im Alter sind möglich und sinnvoll in Oberkirch? Alterswohnungen mit Dienstleistungen? Begleitetes Wohnen oder sogar Betreutes Wohnen? Im Gegensatz zu der gängigen Form der Alterswohnung, wo bei Notfall jemand gerufen werden kann, würden die Bewohnenden hier enger begleitet. Mit diesen Fragen wird sich der Verwaltungsrat im Jahr 2024 intensiv auseinandersetzen.

Geld, das allgegenwärtige Thema

Neben den inhaltlichen Aspekten beschäftigte den Verwaltungsrat hauptsächlich ein Thema: Das Geld! Durch den An- und Ausbau und vor allem durch die zwei Jahre mit Corona schrieb das Pflegezentrum Feld, wie viele anderen Heime auch, hohe Defizite. Parallel dazu schlug beim Bau die Bau- und Materialteuerung von rund 15% schonungslos zu. Beim Erstellen der Jahresrechnung 2022 Ende März 2023 zeigte sich, dass die LIAO AG am Rande der Unterkapitalisierung befand. Die im Mai 2023 erstellte Hochrechnung zeigte klar, dass per Ende 2023 das Aktienkapital von 2 Mio. Franken mehr oder weniger verbraucht sein würde. In einem Heimbetrieb beträgt der Personalaufwand mehr als 80%. Kosten können nur beim Personal eingespart werden. Doch dürfen diese Ersparnisse nicht zu Lasten der Bewohnenden gehen bzw. so sein, dass das Personal die Aufgabe nicht mehr in angemessener Qualität wahrnehmen kann. Die erstellten Finanzpläne 2024-2028 machten es klar: Eine Kapitalerhöhung durch die Aktionärin bzw. die Gemeinde Oberkirch ist notwendig. An der Gemeindeversammlung vom 27. November 2023 stimmten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Kapitaleinlagereserve von 6 Mio. Franken zu. Wir haben 6 Millionen erhalten, das ist beruhigend, aber verpflichtet uns gegenüber den Stimmbürger:Innen. Wir danken an dieser Stelle allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für das Vertrauen, das sie damit der LIAO AG entgegenbrachten.

Hoffnungsvoller Blick in die Zukunft

Trotz der schwierigen Themen war das 2023 ein erfülltes und spannendes Jahr für die LIAO AG: der Bau wurde abgeschlossen und die finanzielle Lage ist nicht mehr bedrohend.

Als Verwaltungsratspräsidentin darf ich auf der operativen Ebene mit sehr motivierten Menschen zusammenarbeiten. Dies ist spürbar, wenn immer ich das Pflegezentrum betreue. Dafür danke ich allen Mitarbeitenden ganz herzlich. Ein besonderer Dank gilt den Bereichsleitenden und dem Geschäftsführer Urs Eisenring. Sie haben ein weiteres Jahr trotz Einschränkungen und höherer Arbeitsbelastung wegen des Baues Grossartiges geleistet.

Im Verwaltungsrat sind wir mehr als nur ein gut funktionierendes Team: wir sind vielmehr ein ausgewogenes Team, das diskutiert, hinterfragt und gemeinsam nach Lösungen sucht und dabei immer in Richtung eines gemeinsamen Ziels marschiert.

Das Verwaltungsjahr war geprägt von vielen zusätzlichen Stunden und für die LIAO AG existenziellen Fragen. Es war und ist sehr aufbauend zu spüren, dass wir alle am gleichen Strick ziehen. Wir waren uns immer einig, dass wir alles gemeinsam tragen und schaffen. Das gibt ein sehr gutes Gefühl. Dafür bin ich von Herzen dankbar.

Auf der strategischen und der operativen Ebene sind Menschen mit Knowhow und Herzblut gemeinsam unterwegs, die Zukunft des Pflegezentrums liegt in professionellen Händen und ich darf mit gutem Gefühl sagen: «Es chonnt guet»!



2.2 Der An- und Umbau, ein Mehrwert für alle

Jahresbericht der Geschäftsleitung



Urs Eisenring
Geschäftsführer

Nachdem letztes Jahr die Bauarbeiten im Zentrum unseres Jahresrückblickes standen, setzen wir dieses Jahr den Schwerpunkt auf die Bewohnenden, denn sie stehen im Pflegezentrum Feld im Mittelpunkt. Es geht um ihr Wohlbefinden und darum, dass sie ihren letzten Lebensabschnitt geniessen können und sich zu Hause fühlen.

Eingelebt in attraktiver Umgebung

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung hatten sich zum Ziel gesetzt, mit dem Um- und Neubau ein neues, attraktives Zuhause für die Bewohnenden und eine moderne und praktische Arbeitsumgebung für die Mitarbeitenden zu schaffen. Dies ist uns gelungen. Das Personal fühlt sich wohl, aber vor allem haben sich die Bewohnenden in ihrer neuen Umgebung gut eingelebt. Das freut uns besonders.

Dank

Es ist uns sehr wichtig, allen Beteiligten einen grossen Dank auszusprechen: Den Bewohnenden und ihren Angehörigen für das Verständnis und das aktive Mitmachen und dafür, dass sie die speziellen Umstände so gut mittrugen. Den Mitarbeitenden danken wir für ihre Flexibilität, die sie immer wieder aufbrachten. Den Mitgliedern des Verwaltungsrates danken wir für ihr Engagement. Gemeinsam werden wir auch die letzten Schritte dieses grossen Projektes schaffen.

Herausforderungen bleiben

Es braucht immer Flexibilität von allen Beteiligten, doch haben wir während der Bauphase gelernt, auf besondere Situationen schnell und unkompliziert zu reagieren. Die konstante Herausforderung ist, all die verschiedenen Aufgaben und Tätigkeiten, die immer noch anstehen, während des laufenden Betriebs zu erledigen, ohne dabei die Bewohnenden einzuschränken. Denn geblieben sind die wöchentlichen Bausitzungen und monatlichen Baukommissionssitzungen. Zudem mussten Bauabnahmen und Übergaben getätigt, Fertigstellungsarbeiten durchgeführt und Mängel behoben werden. Durch die Sanierung des Bestandsbau waren die Platzverhältnisse auch im Jahr 2023 teilweise noch beschränkt. Diese Situation dauerte bis Mitte Dezember und hatte Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation, da die Bettenzahl in dieser Zeit reduziert werden musste. Der ursprünglich geplante etappenweise Bezug nach Stockwerken war aus brandschutztechnischen Gründen nicht möglich, weshalb im Herbst Interessierte z.T. abgewiesen werden mussten.

Verschiedene Diensträume standen erst nach Abschluss des Gesamtprojektes bzw. der Abnahme durch die Gebäudeversicherung zur Verfügung. Der Technische Dienst wurde konfrontiert mit neuen Installationen wie Lüftung und Wassereinspeisung, die neuen Maschinen in der Lingerie mussten getestet und der Umgang damit geübt werden. Durch die neue Wäscherei sind viel effizientere Abläufe möglich; die komplette Aufbereitung erfolgt nun inhouse; davon profitiert der ganze Betrieb, insbesondere jedoch die Bewohnenden.

Im neuen digitalen Schliesssystem galt es, Berechtigungen zuzuweisen und Badges auszustellen. Schlussendlich mussten alle Verträge mit den Bewohnenden neu erstellt werden. Die grössere Zahl der zur Verfügung stehenden Betten erforderte gegen Ende des Jahres zusätzliches Personal, was in

der heutigen Zeit nicht immer einfach zu finden ist. Es freut uns sehr, dass im 4. Quartal einige Neuansstellungen im Bereich Pflege und Betreuung vorgenommen werden konnten. Bis zur Vollbelegung aller Zimmer wird dies eine besondere Herausforderung bleiben.

Positive Veränderungen

Die modernen Räumlichkeiten und die verbesserte Ausstattung tragen dazu bei, dass die Bewohnenden sowie die Mitarbeitenden sich wohler fühlen. Die behagliche Atmosphäre und die liebevolle Gestaltung der Einrichtung schaffen eine angenehme Umgebung, die sich positiv auf das allgemeine Wohlbefinden auswirkt. Die gemütlichen Wohnstuben und die grosszügigen Balkone laden zum Verweilen ein oder zum «eifach echli sy».

Der Raum «Sureweid» wird teilweise für die Aktivierung genutzt. Das Trennungssystem erlaubt die Unterteilung des Raumes in drei kleine Räume, so dass Anlässe und Veranstaltungen aller Art parallel stattfinden können. Erfreulicherweise werden diese Räume bereits rege für externe Anlässe gebucht.

Wer Zeit zur Einkehr und Andacht sucht, findet im neu geschaffenen «Raum der Stille» einen Ort des Lebens und Glaubens, der allen offensteht. Der wunderschön gestaltete Raum der Stille wurde Ende 2023 eingeweiht.

Das Restaurant ist seit Frühjahr 2023 für die Öffentlichkeit zugänglich, das bringt Leben ins Haus und die Gästezahlen sind sehr erfreulich. An der Weihnachtsfeier 2023 nahmen rund 120 Bewohnende und Angehörige teil, damit war das Restaurant bis auf den allerletzten Platz besetzt. Doch hat die Küche gezeigt, dass diese für sie kein Problem ist. Das festliche Menü schmeckte allen hervorragend.

Um- und Rückumzüge

Ein Hauptthema im vergangenen Jahr waren die Um- und Rückumzüge. Vorgängig fanden Begehungen mit den Bewohnenden und dem Personal des in Bau befindlichen Erweiterungsbaus und später der sanierten Zimmer im Bestandsbau statt. Auch die Angehörigen wurden in diesen Prozess einbezogen. Beim Umzug im Februar vom Bestandsbau in den Neubau gaben 95% der Bewohnenden an, nach der Sanierung wieder in ihr «altes» Zimmer zurückkehren zu wollen. Schlussendlich hielten aber nur vier Personen am Entscheid fest. Alle anderen blieben aus unterschiedlichsten Gründen im neuen Zimmer.

Dem ersten Umzug ging eine minutiöse Planung voraus. Unzählige Details mussten in Betracht gezogen und geregelt werden. Dabei kam der Sicherheit ein hoher Stellenwert zu. Alle Mitarbeitenden aus allen Bereichen waren gefordert und halfen einander. Ganz besonders hilfreich und wertvoll waren dabei die Vorbereitungsarbeiten der Angehörigen. Ihnen gehört hier ein grosser Dank, denn ohne sie hätten wir diese Arbeit kaum in dieser kurzen Zeit so reibungslos geschafft.

Wie es weitergeht

Wir streben nun zügig nach einem reibungslosen Alltag. Der Baustellencharakter verschwindet zunehmend und Inhouse-Spaziergänge werden vermehrt möglich. Mit dem Fortschreiten des Aufbaus müssen auch die Prozesse und Abläufe neu definiert werden. Es ist wichtig, Altbekanntes loszulassen und sich auf Neues einzulassen. Es stehen weiterhin wichtige organisatorische Aufgaben an, die wir gemeinsam mit den Bereichsleitenden, den Mitarbeitenden und dem Verwaltungsrat angehen werden.

Gemeinsam mit den Bewohnenden freuen wir uns auf den Tag, an dem der Garten fertiggestellt ist und sie dort verweilen oder einen Spaziergang um das Haus machen können. Die neuen Hochbeete laden ein, Blumen oder Gemüse zu pflanzen und dem Wachsen und Werden des Gepflanzten zuzusehen.

Auch wenn noch viel Arbeit auf uns wartet, wir tun sie gerne, mit viel Freude und Engagement und im Bestreben, dass es für unsere Bewohnenden im neuen Haus so «heimelig» wie möglich ist und sie wie Frau Steiger sagen können: Ich bin hier glücklich!

2.3 Zurückzügeln oder nicht, das war im vergangenen Jahr die Frage

Bericht aus dem Betrieb

Gabi Bucher

In diesem Jahresbericht liegt der Schwerpunkt bei den Bewohnenden. Darum durfte ich im Mai 2023, drei Monate, nachdem alle Bewohnenden vom Bestandsbau in den Neubau umgezogen waren, vier von ihnen besuchen. Wir unterhielten uns darüber, ob und wie sie sich in ihren neuen Zimmern eingelebt haben, was ihnen gefällt, was weniger und ob sie beabsichtigen, vom Angebot Gebrauch zu machen, nach der Renovation des Bestandsbaus wieder in ihre früheren Zimmer zurückzuziehen.

Ende Jahr war die Renovation abgeschlossen, die Rückumzüge hatten stattgefunden. Dieses Mal standen mir sechs Bewohnende Red und Antwort, d.h. dieselben vier, welche ich schon im Frühjahr besucht hatte, sowie zwei Neue. Sie erklärten mir bereitwillig die Beweggründe für ihre unterschiedlichen Entscheide.

Ich bedanke mich hiermit bei allen für die Zeit, die sie mir geschenkt haben, für ihre Offenheit und Herzlichkeit.

Dies waren meine Gesprächspartner und -partnerinnen.



Adelheid Steiger-Bossert, 1935
Hobbys: Klavier spielen, ausgedehnte Spaziergänge in der Umgebung



Marie-Louise Roth, 1945
Hobbys: Jassen, Zeitungen lesen



Marlies Furrer-Halter, 1931
Hobbys: Zeitungen lesen, Diskutieren über das Welt- und Alltagsgeschehen mit Jung und Alt



Martha Räber-Huber, 1930
Hobbys: Lesen, früher Tanzen



Werner Brun, 1961
Hobbys: Jassen, sich über das Regional- und Weltgeschehen in der Zeitung und Fernseher informieren, Quiz selber machen oder im Fernseher mitfiebern



Jeannette Gut, 1955
Hobbys: ab und zu go shoppen, früher Stricken

Es ist Mitte Mai, einer dieser trüben Tage, wie sie im Mai 2023 die Regel waren. Der Umzug der Bewohnenden des Pflegezentrums Oberkirch vom alten in den neuen Trakt liegt knappe drei Monate zurück. Doch, sagt Herr Brun, es sei alles gut gelaufen, es sei ja bodeneben gezügelt worden. «Wir brauchten nicht mal einen Lift» erinnert er sich. Er habe einfach alles bereit machen müssen, seine Schwester habe geholfen, und Freiwillige hätten dann alles rüber gezügelt. Und ja, es seien alle Möbel wieder da, die beiden Kommoden, die hätten seine Schwestern ausgesucht für ihn, damals beim Umzug ins Pflegezentrum, und der Bürotisch - er zeigt auf ein dunkel gestrichenes Möbel mit einigen abgeschlagenen Stellen - «nicht der Schmuckeste, aber praktisch», der stamme noch von zuhause. Die Bilder seien wieder alle am richtigen Platz: Alle schön ausgerichtet in einer Reihe, «Geisshüsli», der Name seines Hofes, eingebrannt auf ein Holzbrett links, ein Familienwappen hinter Glas in der Mitte und eine leicht verblasste, ins Violett kippende Luftaufnahme seiner Liegenschaft rechts.

Familienwappen, Fotowände und das wichtigste Stück

Auch bei Frau Räber hängt ein Familienwappen, daneben ein Bild des früheren Wohnhauses, wohl vom selben Fotografen wie bei Herrn Brun. Auf der dunklen Wohnwand stehen Fotos der Familie und Töpfe mit Orchideen. Sie sitzt unter einem grossen Gobelin-Bild, adrett, in Lila, neben ihr ein grosser, eleganter Gobelin-Sessel.

Bei Frau Furrer ist das Familienwappen auf einen Teller aufgemalt, an der rechten Wand hängt eine riesige Collage mit vielen Schwarz-Weiss Fotos der Familie.

Bei Frau Steiger ist das prominenteste Möbel im Raum ein Klavier, ein altes Schmidt-Flohr, in Nussbaum matt, extra so angefertigt von ihren Eltern, damit es zu den Möbeln gepasst habe. Es ist ihr wichtigstes Stück, davor ein runder, dreibeiniger Holzstuhl mit abgewetztem Sitzpolster. Auf dem kleinen Tisch an der anderen Wand eine Porzellan-Figur, ein Feldstecher und ein Heft mit Horoskopfen. Über dem Tisch ein alter Stich «Vue de la ville de Sursee.»

Wäre da nicht die identische Bettwäsche und das identische riesige TV-Gerät, man würde nicht bemerken, dass alle vier Zimmer genau gleich angelegt sind.

Neues Zuhause

Herr Brun hat sich jetzt eingelebt, aber es sei halt alles seitenverkehrt, das habe ihm anfänglich Mühe gemacht, da er ja aus dem Rollstuhl ins Bett transferieren müsse. Das habe eine Weile gedauert, bis er das drin gehabt habe. Ob er vom Angebot, nach der Renovation des alten Traktes wieder in sein früheres Zimmer zurückzugehen, Gebrauch machen werde? Ja sicher, meint er, der Lärm der Strasse störe ihn, und dort habe er auch noch den Balkon «den machen sie rollstuhlgängig!»

Frau Räber findet, das neue Zimmer habe Vor- und Nachteile. Einerseits fehlt ihr der Balkon, «aber den hätte ich diesen Monat ja eh nicht nutzen können, schade um den Mai eigentlich.» Und sie könne ja noch raus. Das alte Zimmer habe mehr «Persönliches» gehabt. «Das hier kommt mir vor wie ein Ausstellungsraum, es ist schön zum Anschauen, aber zum Wohnen?» Es habe keine Schrauben, Haken oder Nägel. «Wir Hausfrauen sind uns gewohnt, die Kleider aufzuhängen, bevor wir sie in den Schrank räumen», meint sie. Das störe sie, aber ob sie wieder umziehen werde, weiss sie noch nicht. «Da will ich das Zimmer dann zuerst sehen», sagt sie fast etwas schelmisch. Und schlussendlich könne man sich ja an alles gewöhnen. «Ich warte mal ab», meint sie lakonisch.

Aussicht ist nicht alles

Frau Furrer mag das Hin und Her nicht so, das bringe Unruhe, sie bleibe wohl hier, die Pflege sei ja auch gut. Aber ein Problem habe sie, sie finde ihre Wäsche nicht mehr. Früher habe sie mit geschlossenen Augen sagen können, wo die Unterwäsche sei, jetzt sei sie mal hier, mal da. «Dann läute ich halt, wenn ich was nicht finde», meint sie. Und der Balkon, der fehlt ihr auch, obwohl sie ja mit dem Rollator nicht raus konnte. Vom früheren Zimmer aus habe sie zwar den Obercheler Berg gesehen, «Also zum Dr. Siegrist, aber den brauche ich nicht, der ist ja Vehdaktor.»

Frau Steiger ist sehr zufrieden, wirklich sehr zufrieden, solange sie noch raus kann, «ich bin eine Läuferin», sagt sie. «Die Wandergruppe Sursee hat mich getragen. Aber jetzt sind schon viele gestorben. Ich lebe noch.» Dass sie ihr Klavier behalten durfte, sei ein Geschenk gewesen. Viel spiele sie nicht, aber ab und zu schon, so wegen der Emotionen. Sie trippelt rüber und spielt ein schwungvolles «Dein ist mein ganzes Herz». Ja, das Klavier, und dass sie raus könne, das brauche sie, sie sei mal in der Wan-

dergruppe Sursee gewesen, ob sie das schon erwähnt habe? Hier gefalle es ihr gut, «Im alten Zimmer waren die Wände viel weniger gut isoliert, da habe ich die kranke Nachbarin schon um fünf Uhr morgens gehört.» Hier sei es super, sagt sie und öffnet die Arme. Gut, das Balköndli, das fehle schon, aber sie gehe ja raus, bei jedem Wetter. "Dann sagen die unten am Empfang jeweils: Frau Steiger geht wieder eine Runde raus". Und mit der neuen Nachbarin, mit der verstehe sie sich gut, sie sei im Krebs geboren und sie selber im Stier. Nein, sie könne gar nichts Negatives sagen.

„Dann sagten die unten am Empfang jeweils: Frau Steiger geht wieder eine Runde raus“

Ein halbes Jahr später

Ein halbes Jahr später, wiederum nichts als Regen. Nun steht im Pflegezentrum der Rück- und Einzug in den renovierten Trakt an. Ein erneuter Besuch bei den vier Bewohnenden zeigt: Sie haben sich alle eingelebt, niemand will mehr zurück ins «alte» Zimmer. «Ja», meint Herr Brun, er habe anfänglich schon gemeint, er gehe zurück «aber dann kam alles anders.» Er lacht. Er habe sich das Zimmer angesehen, sich eigentlich dafür entschieden, dann aber den Entscheid rückgängig gemacht. «Das alte Zimmer ist kleiner, da hätte ich mein Büro nicht mehr so schön einrichten können.» Zudem sei es halt schon praktisch, dass sein Schrank jetzt grad gegenüber dem Bad sei. «Da muss ich nicht jedes Mal durchs ganze Zimmer, um Kleider zu holen.» Und die ganzen Hilfsmittel für die Pflege seien auch besser erreichbar. Klar, den Balkon hätte er gerne gehabt, aber dort habe es jetzt keine Kippfenster mehr, das würde ihm fehlen. Er ist zufrieden mit seinem Entscheid. Es gehe ihm gut hier, generell im Pflegezentrum, er habe sich gut eingelebt und sei überrascht, wie viele er jetzt hier kenne. "Manchmal fühlt es sich fast ein bisschen an wie eine Klassenzusammenkunft! "

„Manchmal fühlt es sich fast ein bisschen an wie eine Klassenzusammenkunft! "

Frau Räber ist zuerst skeptisch über diesen erneuten Besuch «Sind Sie etwa interessiert an meinem Zimmer?» fragt sie und ist dann beruhigt, dass dem nicht so ist. Es seien eben einige gekommen, um ihr Zimmer anzuschauen, erklärt sie. Nein, nochmal zügeln, das wolle sie nicht. Der Balkon, klar, der fehle etwas, aber es habe sich dann herausgestellt, dass die Zimmer drüben kleiner seien, da sei es klar gewesen, dass sie hierbleibe. Das mit den fehlenden Haken sei nach wie vor ein Problem. Aber sonst, sie denke nicht mehr ans Zügeln mit ihren über 90 Jahren, sie möge nicht mehr. "Ich möchte da sterben", sagt sie.

"Ich möchte da sterben"

Frau Furrer will auch nicht mehr zurück. Ihre Tochter habe ihr zwar gesagt, im anderen Zimmer würde sie noch an den Waldrand sehen, dort bei der Haselwart. «Aber was soll ich mit dem Waldrand», sagt sie «Ich bin nicht so verwurzelt mit Oberkirch, ich bin ja eine Zugeheiratete.» Aber sie habe zuerst abklären müssen mit Herrn Eisenring, ob es finanzielle Konsequenzen gebe, wenn sie in diesem Zimmer im neuen Trakt bleibe. Er habe gesagt, es bleibe alles gleich. Da ist sie die renovierten Zimmer nicht mal anschauen gegangen. Es sei alles gut so, wie es sei, meint sie. «Nehmen Sie noch etwas Weihwasser», rät sie beim Adieu sagen.

Frau Steiger hatte gar nie zurückgewollt. Hauptsache, sie kann Klavier spielen. «Es ist so schön, es beschwert sich niemand darüber!» Überhaupt, das müsse sie jetzt sagen, es seien hier alle sehr herzlich zu ihr. Sie komme ja nicht von hier, sie sei aus Sursee, aber das würde niemanden kümmern. Im Ehepaar gegenüber auf dem Gang hat sie gute Freunde gefunden. Frau Häfliger und sie würden ab und zu Heftli austauschen, zusammen gspröchle «aber nicht tratschen». Wäre die Stimmung nicht gut, würde sie krank werden. Ob sie noch was spielen soll, fragt sie. Dieses Mal ist es «I did it my way» von Frank Sinatra, schwungvoll und auswendig.

Fitness- und Massageraum

Alle vier im Mai befragten Bewohnenden sind schlussendlich in ihren neuen Zimmern geblieben. Und wie steht es mit jenen, die zurückgegangen sind? Frau Roth hat sich bereit erklärt, zu erzählen, warum sie ihr «altes Zimmer» zurückwollte. So viel kleiner sei es ja gar nicht. Man habe es eben sehr gut eingerichtet für sie, und die Nasszelle sei aus bautechnischen Gründen grösser als in den anderen renovierten Zimmern. Das erlaube ihr jetzt, sich problemlos im Rollstuhl im Badezimmer zu bewegen. Sie habe beim ersten Umzug explizit darum gebeten, dass dieses Zimmer für sie reserviert bleibe. In der Ecke bei der Balkontüre steht ihr Hometrainer «wer rastet, der rostet», sagt sie lachend, daneben der Massagesessel. «Den haben mir meine acht Kinder zum 70igsten Geburtstag geschenkt.» Auch sonst sei alles tipptopp eingerichtet mit viel Platz. Zur Bestätigung dreht sie sich in der Zimmermitte einmal um sich selber im Rollstuhl.

Frau Gut ist erst im Juni im Pflegezentrum eingezogen, damals in ein Doppelzimmer, eigentlich als Übergangslösung nach dem letzten Spitalaufenthalt. Sie habe vorher noch alleine gewohnt in ihrer Wohnung, es sei ihr gesundheitlich aber schlecht gegangen. Vier Mal habe sie innert kurzer Zeit die Ambulanz anrufen müssen wegen ihrer Atemprobleme. Nach dem letzten Mal sei klar gewesen, so gehe es nicht weiter. Glücklicherweise fand sich hier in Oberkirch übergangsmässig ein Bett für sie in einem Doppelzimmer. Mit der Zeit habe es ihr richtig gut gefallen hier und sie sei sehr froh, dass sie hier bleiben dürfe. «Ich hatte es sehr gut mit meiner Zimmerkollegin, wir haben viel geredet, der Fernseher lief eigentlich nie.» Manchmal vermisst sie sie ein bisschen, dann geht sie einfach nach oben zu ihr. Aber sie freut sich jetzt doch über ihr Einzelzimmer. Dieses hat sie spartanisch eingerichtet. Ein Möbel fürs Fernsehgerät, eine Art Beistelltisch mit 4 Plüschtieren, Tisch, Bett und Nachttisch identisch mit jenen in allen anderen Zimmern. Das reiche so, meint sie. Eine grosse Last sei jetzt von ihren Schultern gefallen, sie müsse jetzt keine Angst mehr haben nachts. "Ich habe auch feststellen können, wie gut sie zu mir schauen, wenn es mir mal schlecht geht", sagt sie. Zwieback hätten sie gebracht, und Tee, immer wieder nach ihr geschaut und den Blutdruck gemessen. «Aber wenn der Krankenwagen durchfährt, friert es mich immer noch.» Sie mag den Blick auf die Strasse: «Da ist Leben, da läuft was!» Lediglich etwas unheimlich sei es, wenn das Bestattungsinstitut vorfahre. «Da muss ich mich noch dran gewöhnen, das gehört halt hier dazu.»

***"Ich habe auch feststellen können,
wie gut sie zu mir schauen,
wenn es mir mal schlecht geht"***

Gemeinsames Fazit

Doch, meint Herr Brun, es gehe auf gutem Weg weiter. «Man kann hier leben», sagt Frau Räber, Frau Furrer findet es schön, dass man ein Sterbegebet halte, fragt sich aber jetzt vermehrt, ob wohl beim nächsten Mal für sie gebetet werden müsse, und Frau Steiger sagt mit einer ihrer ausladenden Armbewegungen: "Ich bin hier glücklich!" Frau Roth hätte nie erwartet, dass sie so viel Platz hat im Zimmer und Frau Gut kann jetzt wieder schlafen wie ein Bär und ist einfach nur dankbar, dass sie hierbleiben durfte.

"Ich bin hier glücklich!"







2.4 Wenn man am Ende ist, beginnt der Unterhaltsprozess, der wohl nach 30 Jahren wieder in einem neuen Projekt endet.

Bericht über die Bautätigkeit



Mauro Dal Bosco und Gunther Von der Crone
Präsident und Vizepräsident der Baukommission
Verwaltungsrat LIAO AG

«Wenn man am Ende ist, beginnt der Unterhaltsprozess, der wohl nach 30 Jahren wieder in einem neuen Projekt endet. Jedoch sollte man sich die Zeit nehmen, das Neue zu reflektieren und zu würdigen»

Zusammenfassung

Das Jahr 2023 war geprägt durch die Gewissheit, den ganzen Bau fertigstellen zu können und in den Normalbetrieb überzuführen.

Eine grosse Herausforderung während des Umbaus war, möglichst viele Bewohner:innenzimmer aus der bestehenden Bausubstanz zur Verfügung zu haben. Dieser Prozess konnte mit der angepassten Bewilligung auf 58 Zimmer erfolgreich abgeschlossen werden. Das sind rund 15 % mehr als ursprünglich geplant, die helfen werden, die Zukunft finanziell auf gesunde Beine zu stellen.

Die Gesamtabnahme und damit die Übergabe an den Betrieb, konnten Ende November erfolgreich abgeschlossen werden.

Berichterstattung aus dem Ressort Bau

In der Berichtsperiode traf sich die Baukommission zu 12 regulären Sitzungen plus je nach Mitgliebertätigkeit, bis zu 30 verschiedenen Nutzer- und Bau-Sondersitzungen. Durch allseitig gute Vorbereitung konnte die durchschnittliche Sitzungszeit bei unter 1.5 Stunden gehalten werden.

Die beiden Teilprojekte «Ort der Stille» und «Wärme- und Solarenergieerzeugung» wurden im 2023 abgeschlossen. Ein besonderer Dank geht an

- Baukommissionsmitglied Stefan Kunz für das Teilprojekt Planung und Entwicklung des Raum der Stille (ehemalige Kapelle), in Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Oberkirch.
- Baukommissionsmitglied Peter Gunziger für das Teilprojekt Wärme- und Solarenergieerzeugung in Zusammenarbeit mit der Energie Oberkirch AG.

Finanzen

Die bisherigen Gesamtausgaben Bau per 31.12.2023 belaufen sich auf 21.5 Mio. CHF. Die Schlussabrechnung wird Mitte 2024 vorliegen und wird voraussichtlich bei +/- 22 Mio. CHF sein. Somit wird voraussichtlich das angepasste Budget von 22 Mio. CHF (ursprünglich 18.4 Mio. CHF) über alles gesehen eingehalten. Die Budget-Anpassung wurde durch einen Mehrausbau von 6 Zimmer auf total 58 und durch die allgemeine Bauteuerung von über 15%, Bauverzögerungen, sowie durch erhöhten Sanierungsbedarf bei der bisherigen Bausubstanz ausgelöst.

Aussicht Berichtsperiode 2024

Im Jahr 2024 werden wir die Umgebung und somit auch die Erschliessung fertigstellen. Eine erste Bauabrechnung wird per Mitte 2024 erwartet.

3 Jahresrechnung 2023

3.1 Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr (in Schweizer Franken)

	2023	2022
Ertrag		
Steuern	3'278'078.80	3'456'911.50
Medizinische Nebenleistungen	8'533.35	7'149.40
Übrige Leistungen an Bewohner	35'458.45	34'961.45
Leistungen an Personal und Dritte	214'008.75	163'780.95
Übrige Erträge	2'533.05	3'663.40
Erlösminderungen	15'470.65	-36'989.04
Total Ertrag	3'554'083.05	3'629'477.66
Aufwand		
Material- und Warenaufwand	-315'683.33	-312'131.33
Personalaufwand	-3'394'842.01	-3'254'457.25
Betrieblicher Aufwand	-590'305.91	-414'536.59
Abschreibung Sachanlagen	-98'881.35	-82'040.40
Finanzaufwand	-4'188.13	-3'004.27
Finanzertrag	13.55	24.21
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	-13'000.00
Periodenfremder Aufwand	-98'940.64	0.00
Jahresverlust	-948'744.77	-449'667.97

3.2 Erläuterungen zur Jahresrechnung

Das aktuelle Geschäftsjahr war für den Verwaltungsrat wie auch für die Geschäftsleitung weiterhin sehr fordernd.

Das Haus konnte erst gegen Ende 2023 neue Bewohner und Bewohnerinnen aufnehmen und den Betrieb hochfahren, was enorme finanzielle Auswirkungen zur Folge hatte.

Der betriebliche Ertrag war gegenüber 2022 leicht tiefer. Der Personalaufwand war aufgrund der geleisteten Mehrstunden erneut leicht höher, beim Betriebsaufwand zeigt der Energieaufwand die grösste Kostensteigerung. Das Ergebnis weist bei einem budgetierten Verlust von CHF 99'395 einen tatsächlichen Verlust von CHF 948'744.77 aus. Die hohe Abweichung resultiert mehrheitlich aus den fehlenden Belegungseinnahmen.

Anfang Jahr zeichnete sich ab, dass die Eigenkapitalbasis der LIAO AG gestärkt werden muss, um nachhaltig operativ tätig sein zu können.

An der Gemeindeversammlung vom 27. November 2023 hat die Bevölkerung der Gemeinde Oberkirch der Bildung einer Kapitaleinlagereserve von 6 Mio zugestimmt. Dieses Geld wurde der Leben im Alter Oberkirch AG im Dezember 2023 gutgeschrieben. Damit konnte das Eigenkapital saniert und die Liquidität sichergestellt werden. Die Fortführung der Leben im Alter Oberkirch AG ist somit per 31.12.2023 gewährleistet.

3.3 Bilanz

Bilanz per 31. Dezember (in Schweizer Franken)

	<u>2023</u>	<u>2022</u>
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	4'984'597.90	1'155'051.46
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber Dritten	355'006.85	338'353.95
Gegenüber Beteiligten und Organen	46'281.45	45'153.90
Übrige kurzfristige Forderungen		
Gegenüber Dritten	1'709.21	10'554.55
Aktive Rechnungsabgrenzungen	18'534.00	0.00
Total Umlaufvermögen	5'406'129.41	1'549'113.86
Anlagevermögen		
Sachanlagen		
Mobile Sachanlagen		
Mobiliar und Einrichtungen	147'370.55	80'017.40
Immobilien	20'849'401.70	13'601'409.47
Immaterielle Werte	16'378.01	19'527.34
Total Anlagevermögen	21'013'150.26	13'700'954.21
Total Aktiven	26'419'279.67	15'250'068.07
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1'982'092.44	1'612'934.82
Passive Rechnungsabgrenzungen	352'463.75	158'165.00
Kurzfristige Rückstellungen	4'500.00	0.00
Total Kurzfristiges Fremdkapital	2'339'056.19	1'771'099.82
Langfristiges Fremdkapital		
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		
Gegenüber Beteiligten und Organen	18'000'000.00	12'450'000.00
Total Langfristiges Fremdkapital	18'000'000.00	12'450'000.00
Total Fremdkapital	20'339'056.19	14'221'099.82
Eigenkapital		
Aktienkapital	2'000'000.00	2'000'000.00
Gesetzliche Kapitalreserve	6'000'000.00	0.00
Freiwillige Gewinnreserven		
Bilanzverlust		
Vortrag vom Vorjahr	-971'031.75	-521'363.78
Jahresverlust	-948'744.77	-449'667.97
	-1'919'776.52	-971'031.75
Total Eigenkapital	6'080'223.48	1'028'968.25
Total Passiven	26'419'279.67	15'250'068.07

3.5 Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der
Leben im Alter Oberkirch AG
Feld 1
6208 Oberkirch

Hochdorf, 13. März 2024

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Leben im Alter Oberkirch AG für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Ein Mitarbeitender unserer Gesellschaft hat im Berichtsjahr bei der Buchführung mitgewirkt. An der eingeschränkten Revision war er nicht beteiligt.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Convicta Treuhand AG



Thomas Saxer
12.03.2024

Thomas Saxer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Armin Müller
12.03.2024

Armin Müller
Zugelassener Revisor

Beilagen:

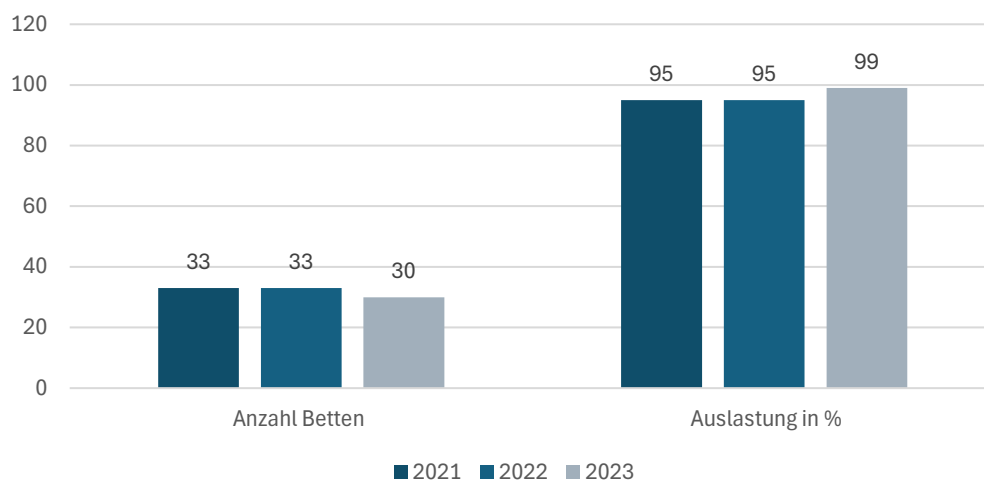
- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang)



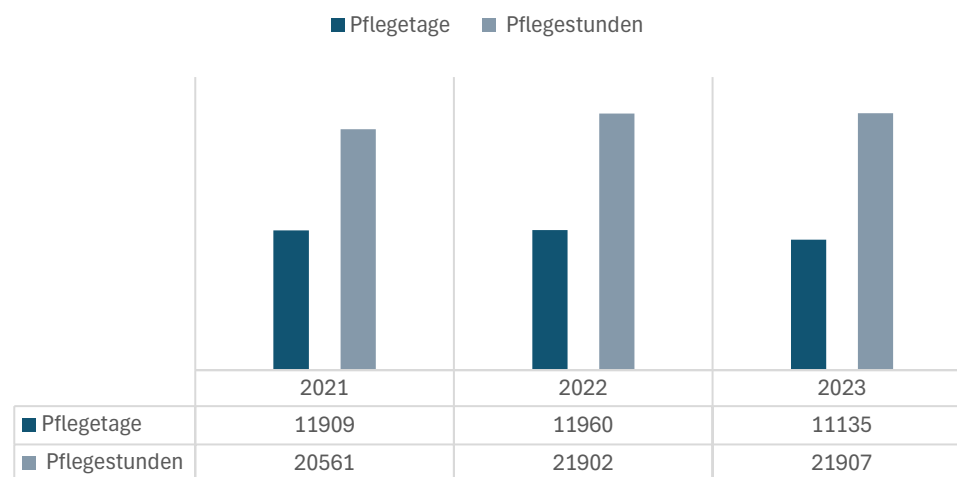
4 Fakten und Zahlen zum Betrieb

4.1 Bewohnende

Belegung der Betten

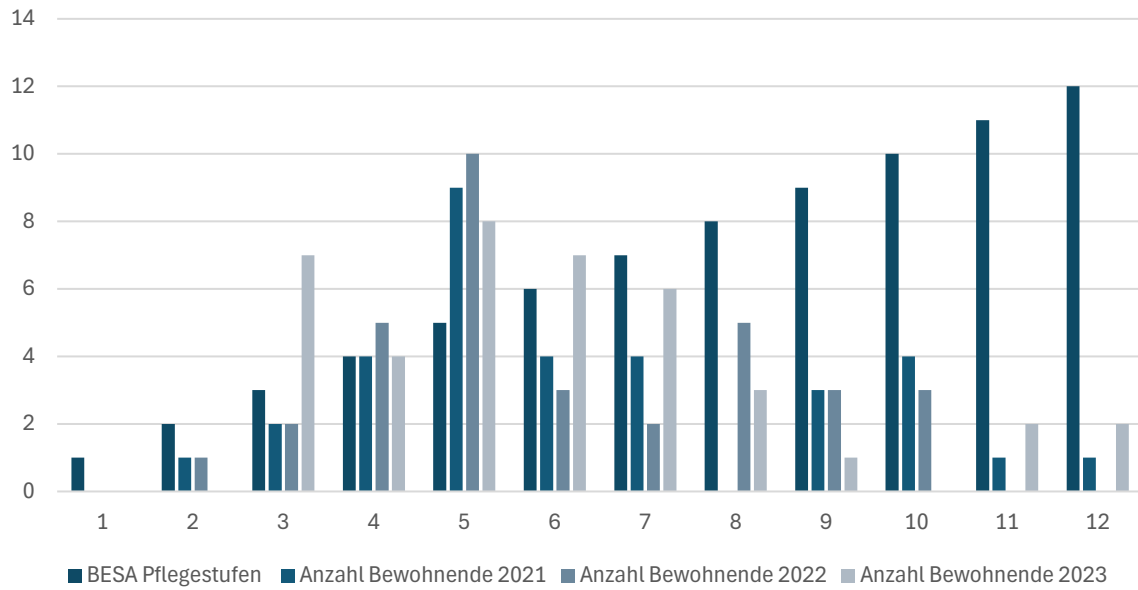


Entwicklung der Pflage tage



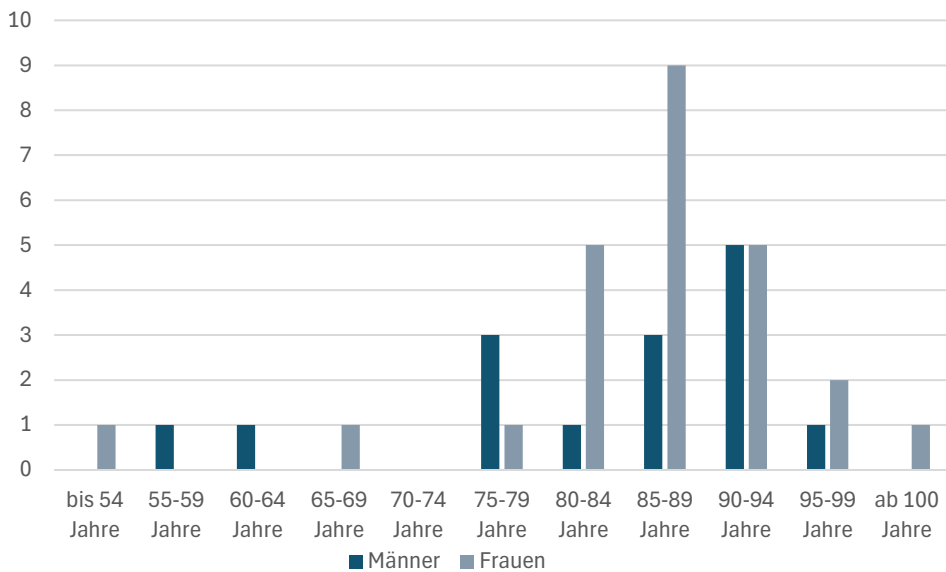
Stand 31.12.2023

Entwicklung der BESA-Pflegeminuten 2023



Total Pflegeminuten 2021 1'233'638
 Total Pflegeminuten 2022 1'314'147
 Total Pflegeminuten 2023 1'314'394

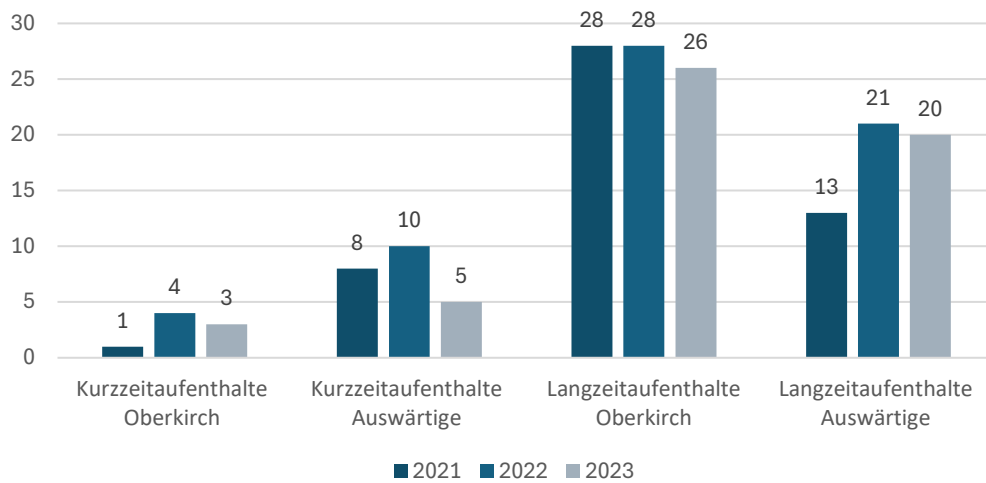
Altersstruktur 2023



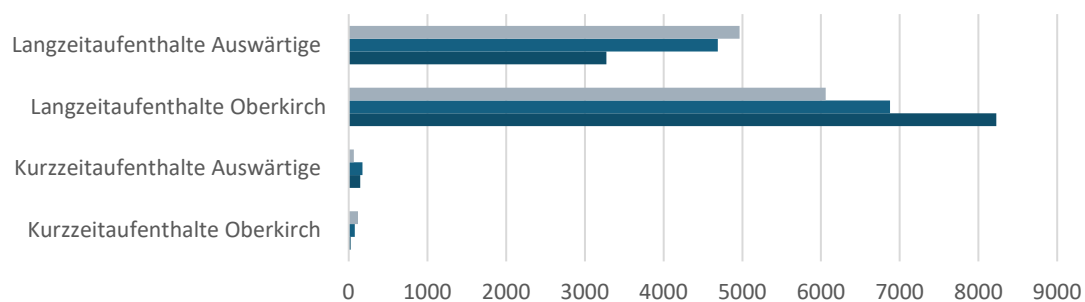
Stand 31.12.2023

Aufenthaltsstatistik

Herkunft und Aufenthalt der Bewohner



Entwicklung der Aufenthaltstage



	Kurzeitaufenthalte Oberkirch	Kurzeitaufenthalte Auswärtige	Langzeitaufenthalte Oberkirch	Langzeitaufenthalte Auswärtige
Aufenthaltsstage 2023	117	63	6057	4964
Aufenthaltsstage 2022	78	176	6877	4689
Aufenthaltsstage 2021	25	145	8227	3275



Runde Geburtstage 2023

Fitzner Christine	105 Jahre
Stöckli-Boog Agnes	85 Jahre

Im Jahr 2023 nahmen wir Abschied von

Barmettler Theodor
Felber-Tschopp Nina
Fellmann Katharina
Greber Anton
Huber-Kunz Martha
Isenschmid-Rogger Anna
Jost Dominik
Kurmann-Willi Maria
Simmen «Albert» Adolf
von Arx Werner



4.2 Veranstaltungen und Aktivitäten 2023

Januar

- Tierische Überraschung (Ponys)
- Dreikönigsfeier mit Luitgardis Sonderegger-Müller
- Sternsinger, Schule Oberkirch

Februar

- Buebezögli Oberkirch
- Alleinunterhalter Hans Arnold (Handorgel)
- Guggemusig Sooregosler
- Zunft Heini von Uri und Fasnatiker

März

- Plauschmusik Oberkirch
- Seniorenchor Eich

April

- Bilder-Präsentation mit Luitgardis
- Nicola de Reynold (Klavier)
- Jodelchörli Heimelig Oberkirch

Mai

- Clown Humolli
- Muttertag
- Duo RoBa (Klavier + Handorgel)

Juni

- Seniorenchörli Nottwil
- Trachtengruppe Sursee

Juli

- Alleinunterhalter Hans Arnold (Handorgel)

August

- Bundesfeier mit Rathaus Örgeler
- Ausflug mit Seppi Arnold (Handorgel)

September

- Kilbi im PZ Feld mit Robi Schenker (Drehorgel)
- Alleinunterhalter Anton Galliker (Keyboard)

Oktober

- Lotto mit Frauenbund Oberkirch
- Yvonne Suter (Sängerin)

November

- Traum Theater Valentino
- Plauschmusik Oberkirch
- Sooregosler-Chörli Oberkirch

Dezember

- 1. Advent Geschichte vorlesen
- KlangArt (Veeh-Harfen)
- Besuch Samichlaus mit Duo RoBa
- 2. Advent Geschichte vorlesen
- Seniorenchörli Eich
- 3. Advent Geschichte vorlesen
- Weihnachtsfeier für die Bewohnenden und ihre Angehörigen
- Weihnachten auf den Abteilungen
- Einweihung Raum der Stille
- Silvester-Nachmittag mit Oldie-Singers

Wöchentlich

- Gesprächsgruppe Frauen
- Jassen
- Rüsten
- Atelier
- Gedächtnistraining
- Bewegen
- Erinnern
- Singen
- Presseschau
- Gottesdienst

Zweiwöchentlich

- Spielen

Monatlich

- Lotto
- Kino
- Quiz-Nachmittag
- Glace-Nachmittag (Sommermonate)
- Mittwochsmaler

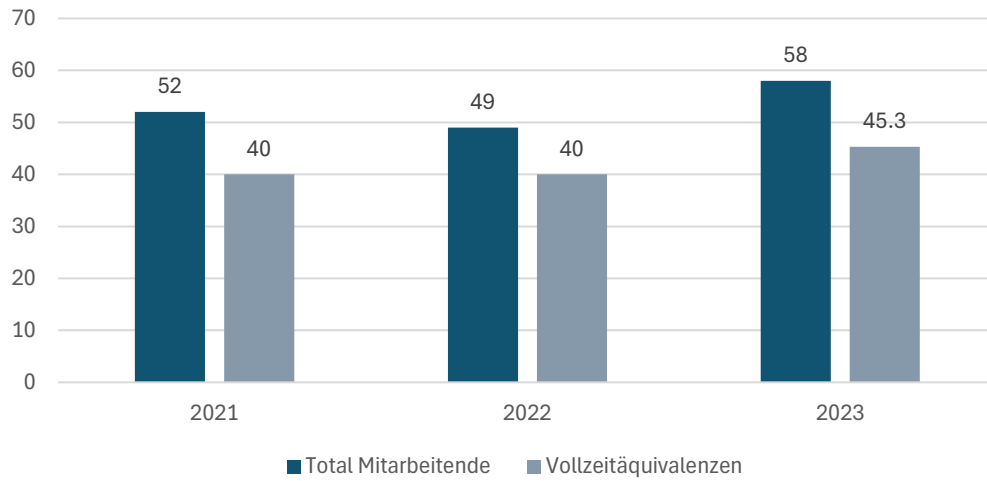
Jährlich

- Palm-Sträuschen binden
- Eierfärben
- Guetzle
- Kranzen

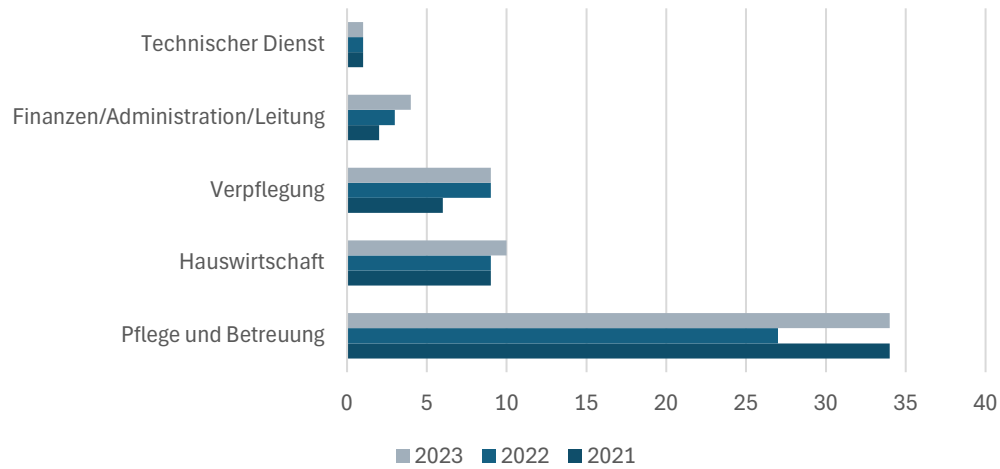
Allen Vereinen und Privatpersonen, die durch ihre Engagements dazu beigetragen haben, ein so abwechslungsreiches und vielfältiges Jahresprogramm zu gestalten, danken wir im Namen der Bewohnerinnen und Bewohner ganz herzlich.

4.3 Personal

Anzahl Mitarbeitende / Vollzeitäquivalenzen



Mitarbeitende in den Bereichen



Stand 31.12.2023

Anzahl Lernende

	2021	2022	2023
Fachangestellte Hauswirtschaft EFZ	0	1	0
Fachangestellte Gesundheit EFZ	3	5	5
Fachangestellte Gesundheit EFZ Erwachsenenbildung berufsbegleitend	1	0	0
Total Lernende	4	6	5

Stand 31.12.2023

Ausbildungsabschlüsse 2023

Namen	Bezeichnung Ausbildung
Erni Sara	Fachfrau Gesundheit
Habermacher Nadine	Fachfrau Gesundheit

Dienstjubiläen 2023

George Hütter	25 Jahre
Hälg Christoph	15 Jahre
Feldmann Raphael	10 Jahre
Nauer Margarita	10 Jahre
Portmann Tamara	10 Jahre
Vamadevan Ambigadevy	5 Jahre



Leben im Alter Oberkirch AG
Pflegezentrum Feld
Feld 1
6208 Oberkirch

Telefon 041 926 09 30
info@pflegezentrum-feld.ch
www.pflegezentrum-feld.ch